



KOMMISSIONSBERICHT

VOM 12. APRIL 2022

GESCH.-NR. 2020-0113

BESCHLUSS-NR. SR 2021-216

BESCHLUSS-NR. KOMM

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **08** **ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG, ENERGIE, GASVERSORGUNG**
08.06 **Gasversorgung**
08.06.20 **Allgemeine Akten**

BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung eines Kredites für die Umstellung des Gasbezuges der städtischen Immobilien auf 100 % Biogas**

ANTRAG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

ZU HANDEN DES STADTPARLAMENTES

DIE RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

NACH EINSICHTNAHME UND IN KENNTNIS DES ANTRAGES DES STADTRATES

BESCHLIESST:

1. Die Rechnungsprüfungskommission unterbreitet dem Stadtparlament folgende Anträge bzw. Empfehlungen:
 - 1.1 Eine Mehrheit beantragt dem Stadtparlament (in Abweichung zum Antrag des Stadtrates), einen jährlich wiederkehrenden Kredit zu Lasten der Erfolgsrechnungen 2022 ff., Kostenart 3120.02 bei den Kostenstellen 4200, 4230, 4300, 5540 und 5522 für die kommenden 4 Jahre (2022 – 2026) zu genehmigen. Die Kredithöhe beträgt Fr. 142'000.- (für 100 % Biogas) pro Jahr.
 - 1.2 Eine Minderheit beantragt dem Stadtparlament, den Antrag des Stadtrates abzulehnen.
- 2 Mitteilung an:
 - a. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst



KOMMISSIONSBERICHT

VOM 12. APRIL 2022

GESCH.-NR. SR 2020-0113
BESCHLUSS-NR. SR 2021-216
GESCH.-NR. GGR 2021/149
BESCHLUSS-NR. KOMM.

BEGRÜNDUNG

VORBEMERKUNG

Gestützt auf Art. 63 Abs. 1 der seit 1. Januar 2022 in Kraft getretenen neuen Geschäftsordnung des Stadtparlamentes (IE 100.02.01; GeschO STAPA) legen die vorberatenden Kommissionen die Stimmenverhältnisse zu ihren Beschlüssen bzw. Anträgen offen. Die Rechnungsprüfungskommission kommt dieser neuen Bestimmung in diesem Bericht nach.

VORGEHEN DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Geschäft anlässlich dreier Sitzungen behandelt. Bei der zweiten Lesung waren Stadtrat Marco Nuzzi, Ressort Hochbau, und Walter Tobler, Leiter Immobilien, anwesend. Marco Nuzzi stellte das Geschäft vor und beantwortete die entsprechenden Fragen ausführlich. Die Kommission zeigt sich für den Austausch dankbar, da gewisse Grundsatzüberlegungen aus dem Antrag des Stadtrates nicht hervorgehen.

Eine Mehrheit der Kommission (7 Mitglieder) konnte sich so bereit erklären, die teilweise kritische Haltung gegenüber der Beschaffung von Biogas in einen Kompromiss zu überführen. Dieser sieht die zeitliche Limitierung des Bezuges von 100 % Biogas auf einstweilen vier Jahre vor. Eine Minderheit (2 Kommissionsmitglieder) lehnen den Antrag des Stadtrates als solches ab.

NACHVOLLZIEHBARKEIT DES PROJEKTES

AUSGANGSLAGE UND BEGRÜNDUNG DES STADTRATES

Biogas wird in der Schweiz seit 1997 auf Erdgasqualität aufbereitet (Methangehalt > 90 %) und in das Gasnetz eingespeist. Eine Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) namens «Biomasse-Potenzial der Schweiz» aus dem Jahr 2017 beziffert das Biogaspotenzial aus Biomasse und nachhaltiger Nutzung in der Schweiz auf ca. 5 TWh. Dies entspricht etwa 15 % des heutigen Erdgasabsatzes. Mit dem Bezug von Biogas-Zertifikaten wird die Biogaseinspeisung finanziert und damit der Anteil an erneuerbarem Biogas zusätzlich erhöht. Werden die gesamten Umweltauswirkungen beachtet, schneidet ein Erdgas-Biogas-Mix deutlich besser ab als Erdgas. Mit der Einspeisung von Biogas kann die Ökobilanz vom bezogenem Gas also verbessert werden. Zurzeit enthält das bezogene Gas einen Anteil von 25 % an Biogas. Wie beim Strom aus der Steckdose wird auch bei einer Umstellung auf das Produkt 100 % «naturmade star» Biogas weiterhin das jetzige Erdgas-Biogas-Mix bezogen - und nicht 100 % Biogas.

Die Stadt ist am Gasnetz der Energie360° AG angeschlossen. Bis und mit 2019 bezahlte die Stadt für 100 % Erdgas. Per 1. Januar 2020 wurde preisneutral auf das Produkt Erdgas mit 10 % Biogasanteil und per 1. April 2021 preisneutral auf das Produkt Erdgas mit 15 % Biogasanteil gewechselt. Mit seinem aktuellen Antrag sieht der Stadtrat eine Umstellung per 1. Januar 2022 auf das Produkt 100 % «naturmade star» Biogas vor. Ursprung des Biogases liegt in der Schweiz, in Dänemark, in Ungarn und in Deutschland.

Als Rohstoff für die Produktion von «naturmade star» Biogas dienen Rest- und Abfallstoffe. Die Ausgangsstoffe für die Herstellung von Biogas stehen damit nicht in Konkurrenz zur Herstellung von Nahrungs- bzw. Futtermitteln. Als Energiestadt und basierend auf der bestehenden und zukünftigen Energiestrategie möchte der Stadtrat nach der Umstellung auf Naturstrom in der Konsequenz auch eine vollständige Umstellung auf das Produkt 100 % «naturmade star» Biogas vollziehen.



KOMMISSIONSBERICHT

VOM 12. APRIL 2022

GESCH.-NR. SR	2020-0113
BESCHLUSS-NR. SR	2021-216
GESCH.-NR. GGR	2021/149
BESCHLUSS-NR. KOMM.	

Folgende städtische Objekte verfügen über einen Gasanschluss:

- Stadthaus / Jugendhaus
- Schulhaus Watt
- Pavillon Watt
- Schulhaus Schlimperg
- Tageshort Rikon
- Kindertagesstätte (KiTa) Effretikon
- Kindergarten Aemmenacher
- Kindergarten Müselacher
- Kindergarten Rosswinkel
- Brandrietstrasse 9
- Hauptsammelstelle
- Abwasserreinigungsanlage ARA Mannenberg
- Unterhaltsbetrieb (Grendelbach)
- Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

FINANZRECHTLICHE ZULÄSSIGKEIT UND RECHNERISCHE RICHTIGKEIT

Laut den vorliegenden Zusammenstellungen betragen die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten bei einer Umstellung auf das Produkt 100 % Biogas insgesamt Fr. 142'452.-, die den Erfolgsrechnungen 2022 ff. (städtischen Immobilien Kostenart 3120.02 bei den Kostenstellen 4200, 4230, 4300, 5540 und 5522) belastet werden. Die Rechnungsprüfungskommission hat das Projekt auf finanzrechtliche Zulässigkeit und rechnerische Richtigkeit überprüft und die Angaben als korrekt erachtet.

FINANZIELLE UND SACHLICHE ANGEMESSENHEIT

Bezüglich finanzieller und sachlicher Angemessenheit möchte die Rechnungsprüfungskommission folgendes hervorheben:

Biogas verbrennt zwar klimaneutral - Erdgas aber nicht. Anders als beim Strom produziert die Verbrennung von Gas klimaschädliches CO₂; unabhängig davon, welches Produkt im Einsatz steht. Das Beziehen und Verbrennen von Gas ist klimaschädigend. Die Gas- (und Öl-) Heizungen sollen baldmöglichst durch klimaneutrale Lösungen ersetzt werden. Weiter muss das Erdgas importiert werden. Die Problematik/Herausforderung dieser Abhängigkeit wird uns in der aktuellen Krise im Russland/Ukraine-Konflikt schonungslos aufgezeigt.

Nach Aussage des Stadtrates wird er alles daransetzen, eine «Gasausstiegsstrategie» zu erstellen. Die Strategie soll vorsehen, die aktuellen Gasheizungen so rasch wie möglich durch klimafreundliche bzw. klimaneutrale Heizungen zu ersetzen. Ziel ist es, in Effretikon ein klimaneutrales Fernwärmenetz aufzubauen. Die Erstellung eines derartigen Fernwärmenetzes erweist sich jedoch in der Realisierung als komplex. Am 3. März 2022 hat der Stadtrat bekanntgegeben, dass er bereits eine Ausschreibung zur Schaffung eines Wärmeverbunds vorgenommen hat.



KOMMISSIONSBERICHT

VOM 12. APRIL 2022

GESCH.-NR. SR 2020-0113
BESCHLUSS-NR. SR 2021-216
GESCH.-NR. GGR 2021/149
BESCHLUSS-NR. KOMM.

ENTSCHEID RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

MEHRHEIT

Um den politischen Druck betreffend des geforderten Gasausstieges hochzuhalten, hat sich die Mehrheit der Kommission (sieben Mitglieder) entschieden, den Antrag für die Umstellung auf das Produkt 100 % «nature-made star» Biogas zu genehmigen. Allerdings sieht der Antrag der Kommissionmehrheit vor, die Genehmigung auf die Dauer von vorerst vier Jahren zu limitieren. Der Antrag stärkt die Bemühungen des Stadtrates zum Ausstieg. Der Zeitraum von vier Jahren erlaubt es, die Gasausstiegs-Strategie auszuarbeiten und sie bereits teilweise umzusetzen. Dabei soll der Standort des Fernwärme-Kraftwerks definiert und dessen Bau gestartet werden.

MINDERHEIT

Eine Minderheit (zwei Mitglieder) lehnt den Antrag des Stadtrates hingegen komplett ab. Die Zumischung des Biogasanteiles zum herkömmlichen Gas darf max. 30 % betragen. Der Zukauf und die damit verbundenen Mehrkosten sind eher als ideologischer Ansatz zu verstehen. Der durch den Stadtrat verfolgte 100 %-Ansatz ist nicht realistisch, sondern «nur Augenwischerei». Darum sieht die Minderheit im Antrag des Stadtrates keinen Mehrwert und lehnt diesen ab.

ERWARTUNG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission erwartet, dass der Stadtrat in erster Priorität alles daransetzt, den Prozess des Gasausstiegs signifikant zu beschleunigen, damit die Stadt bezüglich Energieversorgung baldmöglichst nicht mehr vom Ausland abhängig ist und die übergeordneten Energieziele ebenfalls zeitnah erreicht werden können.

FAZIT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission steht grossmehrheitlich hinter dem Vorhaben des Stadtrates, baldmöglichst völlig auf den Gebrauch von fossilen Brennstoffen für städtische Objekte zu verzichten

Abschliessend erbittet die Rechnungsprüfungskommission den Stadtrat, dem Parlament in der Plenardebatte seine Vorlage in einer kurzen Einführung zu erläutern.

Stadtparlament Illnau-Effretikon
Rechnungsprüfungskommission

Thomas Hildebrand
Präsident

Arie Bruinink
Aktuar

Versandt am: 21.04.2022